

QUARTERLY



Vol.II 2014

August 2014

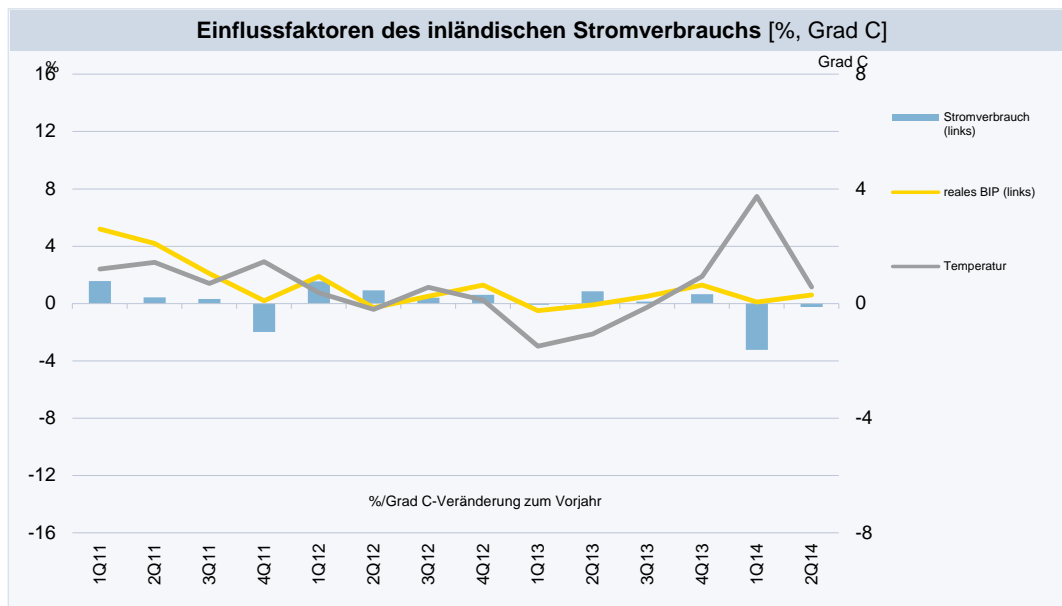


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

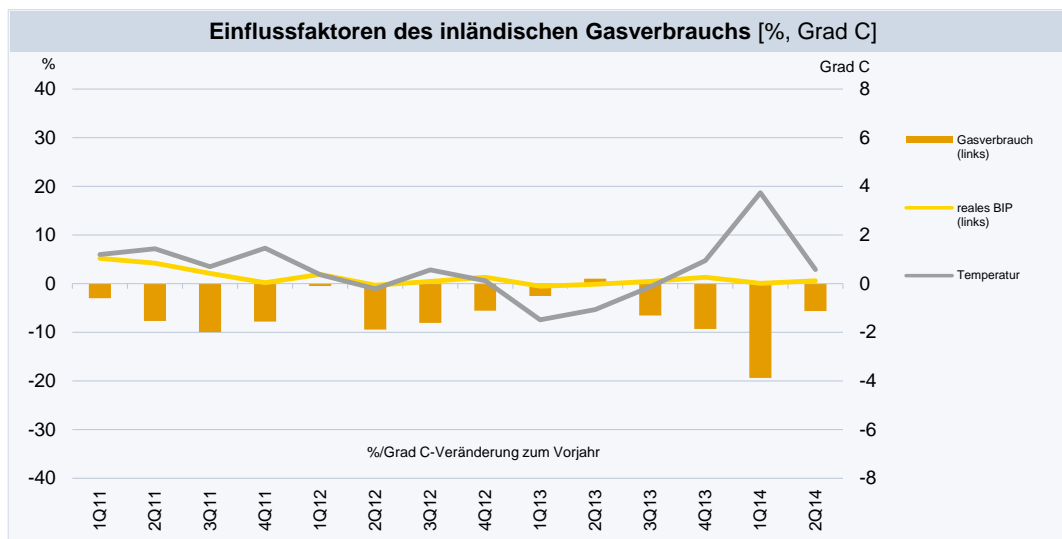
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am OTC		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter		13
Preisvergleich Gas und Rohöl		13
Ausgleichsenergiepreise		14
Schwerpunktt Themen: Produktvielfalt im Haushaltskundenbereich		
Produktvielfalt im Haushaltskundenbereich Strom und Gas		15

Allgemeine Entwicklung

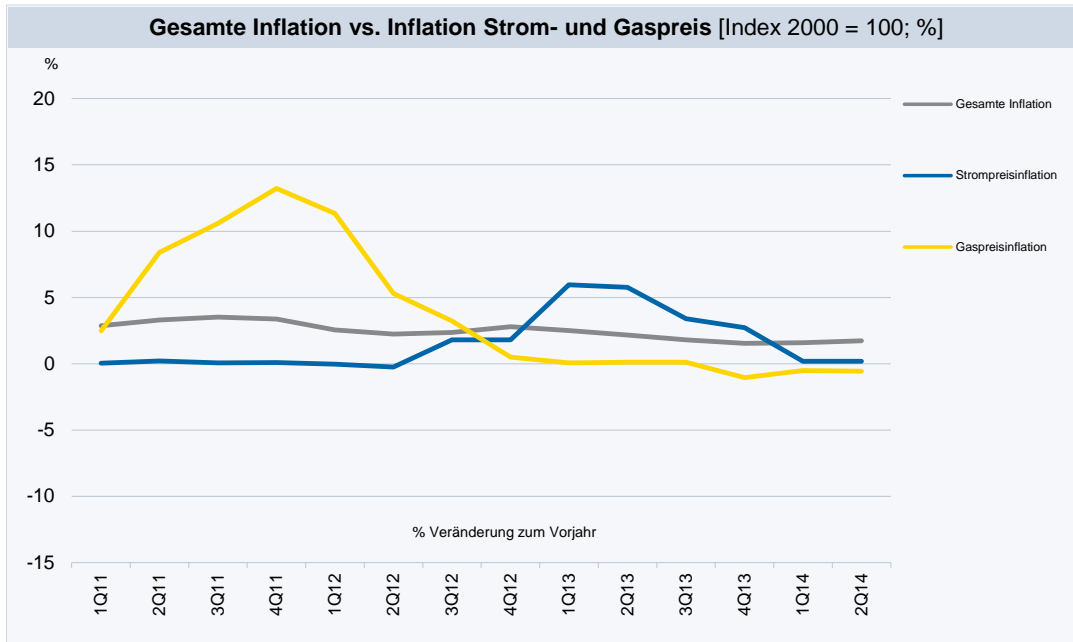


In Österreich wurden im ersten Quartal 2014 16,3 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 0,2%. Das reale BIP stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,6%. Die Temperatur lag 0,6°C über der des Vorjahres.



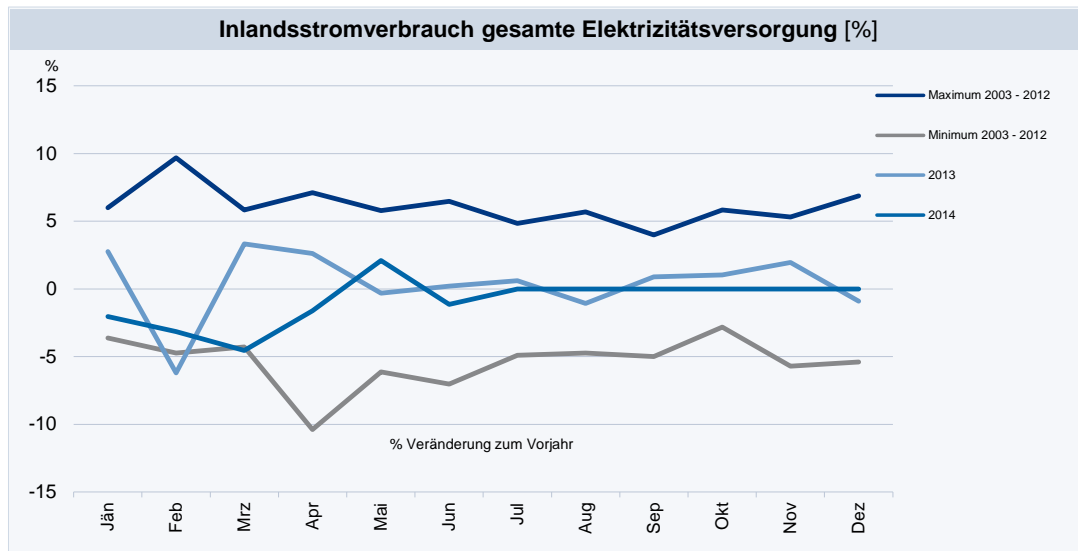
In Österreich betrug der Gasverbrauch im ersten Quartal 2014 14,6 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 5,6 %. Vorrangig ist dieser Rückgang auf den geringeren Einsatz der Gaskraftwerke zurückzuführen. Die um 0,6°C höheren Temperaturen dürften nur bedingt zum Verbrauchsrückgang beigetragen haben.

Allgemeine Entwicklung

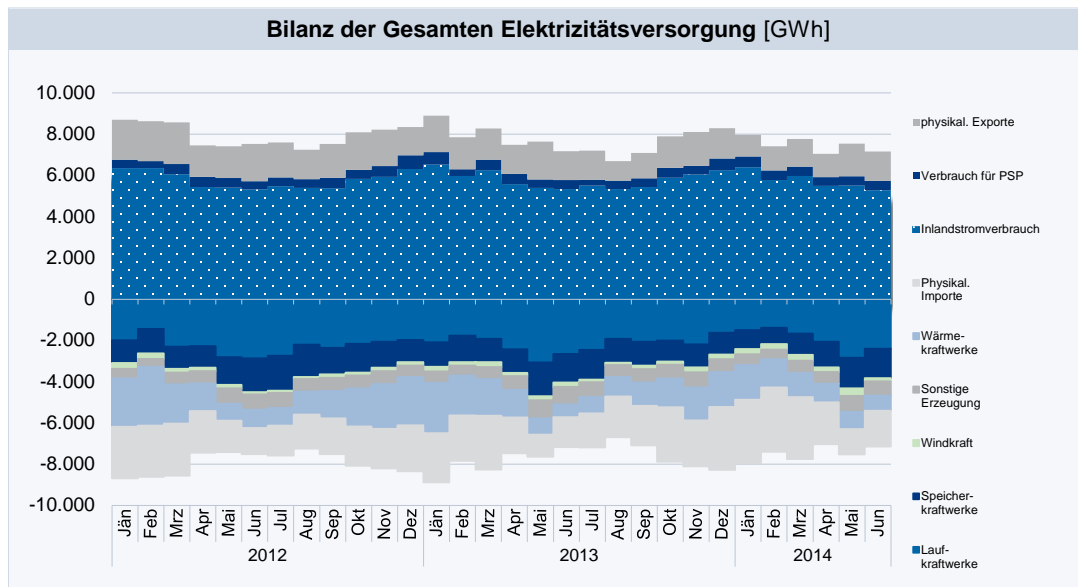


Im Juni 2014 betrug die Inflationsrate 1,7 %. Die Inflation bei Strom blieb weiterhin bei 0,2%. Demgegenüber ist es bei den Gaspreisen gegenüber dem Vorjahr zu einer Deflation von 0,5% gekommen. Damit lagen sowohl die Strompreisinflation als auch die Gaspreisinflation wieder unter der Gesamtinflationsrate.

Strom / Mengen

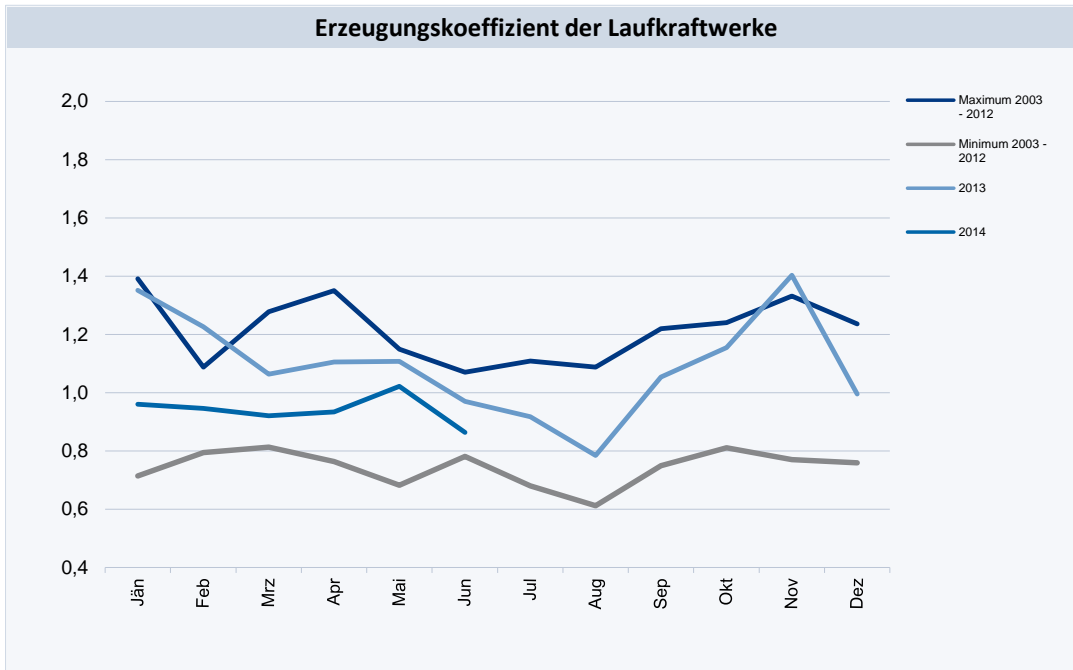


Insgesamt ist der inländische Stromverbrauch um 1,8% (643GWh) auf 34.414GWh zurückgegangen. Auffällig dabei ist, dass lediglich im Mai ein Zuwachs verzeichnet wurde, während in allen anderen Monaten der Verbrauch rückgängig war. Im Bereich der öffentlichen Versorgung war der Rückgang der Netzabgabe mit 0,9% (262GWh) auf 30.151GWh deutlich geringer, wobei auch hier lediglich im Mai ein höherer Verbrauch als im Vorjahr zu verzeichnen war. Temperaturbereinigt wäre etwa der Vorjahresverbrauch zu erwarten gewesen, weshalb bei den großen Industriebetrieben wie auch im öffentlichen Verkehr, und vor allem bei den Eigenerzeugern, ein starker Rückgang anzunehmen ist.



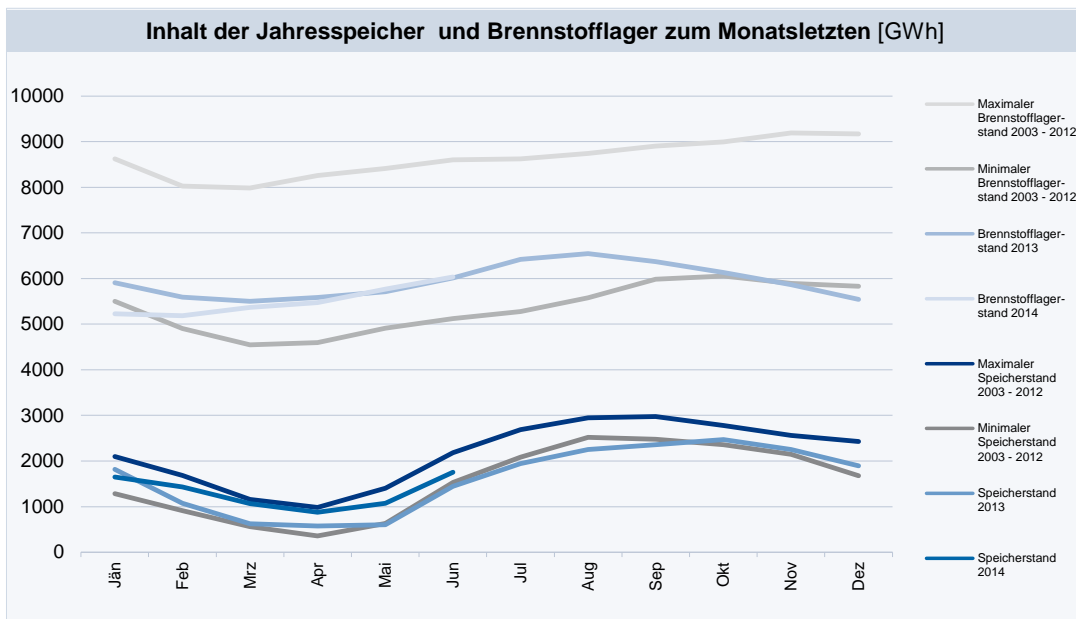
Die Erzeugung der Laufkraftwerke ist um 15,1% zurückgegangen, wobei die Erzeugung im ersten Quartal um 21,3% und im zweiten Quartal um 10,5% geringer war. Die Speicherkraftwerke erzeugten um 11,1% und die Wärmekraftwerke um 24,9% weniger als im Vorjahr. Insgesamt wurden somit im Inland im ersten Halbjahr 2014 um 14,6% (5.225GWh) weniger erzeugt als im Vorjahr. Der hohe Erzeugungsrückgang wurde durch höhere Netto-Importe ausgeglichen: dabei gingen die Exporte um 18,7% (1.769GWh) zurück, während die Importe um 24,3% (2.786GWh) zunahmen.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

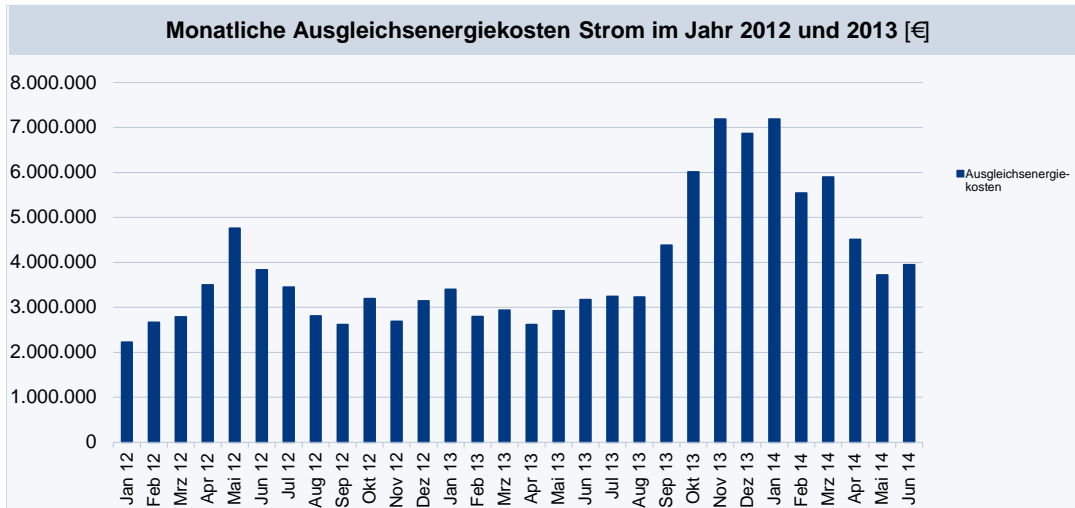
Im ersten Halbjahr lag das Wasserdargebot zwar nur um 6% unter dem langjährigen Mittelwert (Erzeugungskoeffizient 0,94), doch war in den ersten sechs Monaten des Vorjahres das Wasserdargebot um 12% darüber, wodurch ein vergleichsweise hoher Rückgang der Laufkraftenerzeugung zu verzeichnen war.



Quelle: E-Control

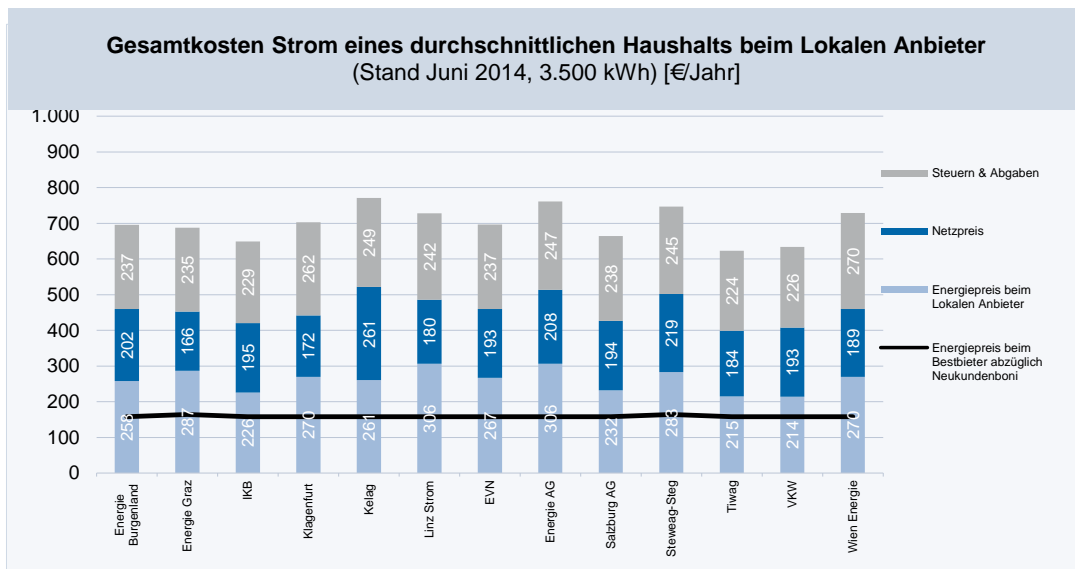
Trotz des vor allem im Jahresvergleich geringeren Wasserdargebots waren in den Großspeichern per 30. Juni 1.756GWh gegenüber 1.447GWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von rd. 55% gegenüber 45% entspricht. Bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger waren mit 6.033GWh etwa gleich viel fossile Brennstoffe gelagert, wie im Vorjahr (6.013GWh).

Strom / Preise



Quelle: APCS

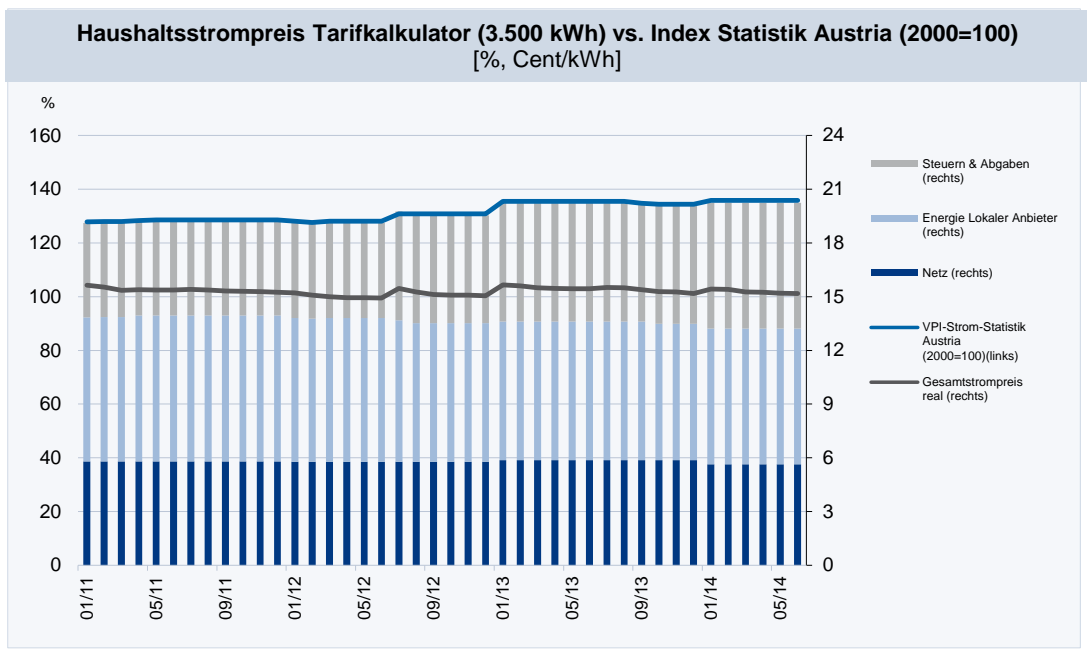
Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der monatlichen Ausgleichsenergiekosten seit Januar 2012. Wie ersichtlich, sind die Kosten im ersten Quartal 2014 gegenüber dem vierten Quartal 2013 wieder deutlich gesunken. Diese Entwicklung ist vor allem auf die sinkenden Preise für negative Sekundärregelenergie und -energie zurückzuführen. Im zweiten Quartal 2014 sanken die Ausgleichsenergiekosten weiter, und pendelten sich bei rund 4 Mio Euro/Monat ein.



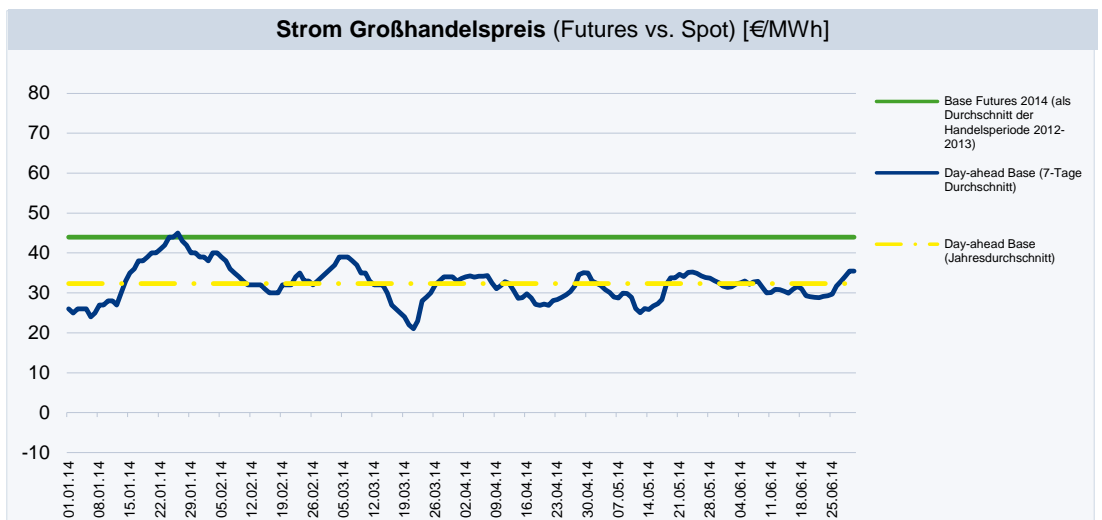
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 179 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im Juni war Franz Extrem inklusive als auch ohne Neukundenrabatte fast in allen Netzgebieten am günstigsten, ausgenommen in der Steiermark, wo die Marke Pullstrom an erster Stelle lag.

Strom / Preise

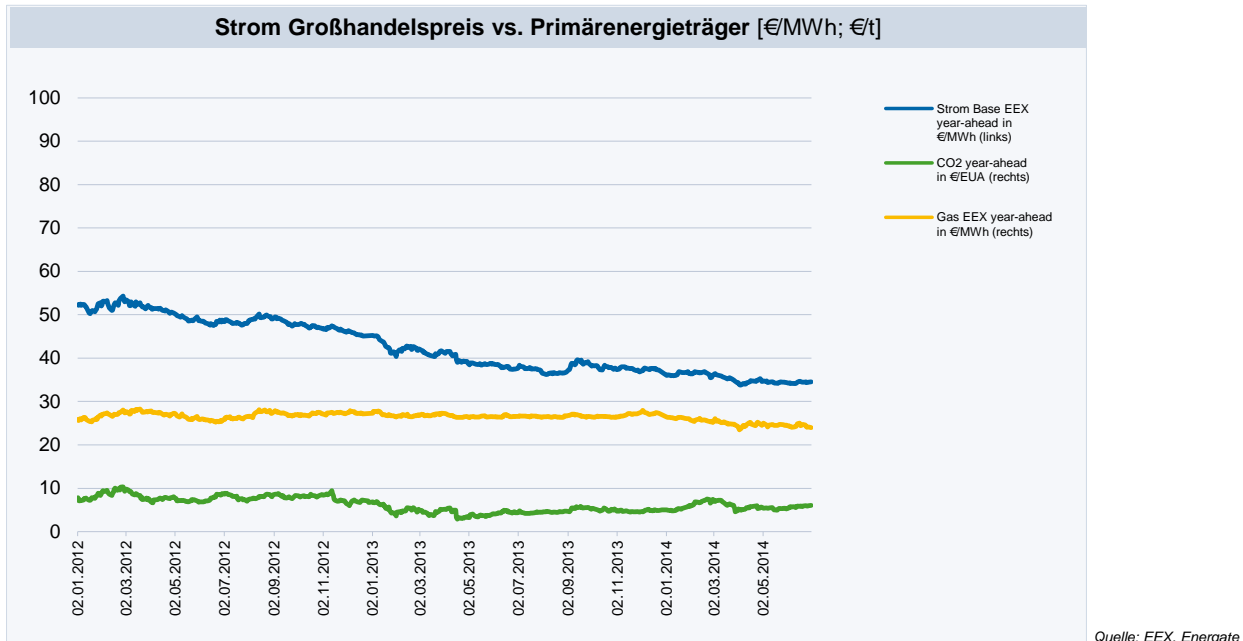


Die Haushaltsstrompreise sind Anfang des Jahres trotz geringer Netzkosten- und Energiepreissenkungen gestiegen. Der Grund dafür sind die gestiegenen Ökostromförderbeiträge. Der gewichtete Durchschnitt betrug im Juni nominal 20,23 Cent/kWh, was einem Minus von 0,05% im Vergleich zum Vorquartal bedeutet. Real (2000=100) betrug der Strompreis 15,18 Cent/kWh.



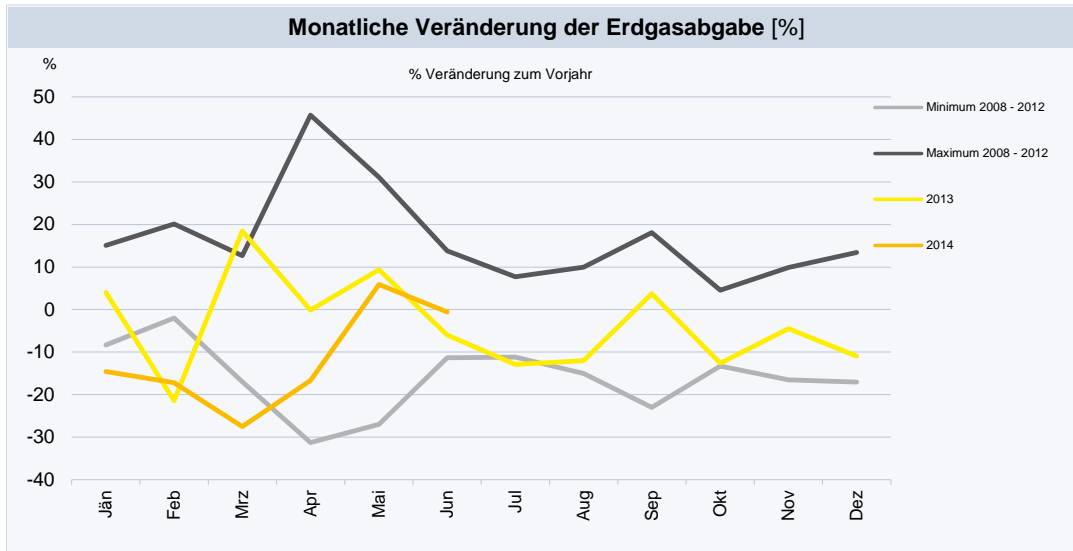
Das zweite Quartal 2014 war von zunehmend niedrigen Preisen wie auch abnehmender Volatilität geprägt. Gab es Anfang des Jahres noch Preisphasen mit Base-Index Notierung von über 40 EUR/MWh, pendelte sich der EPEX Spot Grundlast-Index für DE/AT bei gut 30 EUR/MWh ein. Die Situation wurde durch die günstigen Primärenergiepreise sowie die hohe Erneuerbaren-Einspeisung bestimmt. Weiters fehlten im 2. Quartal nennenswerte positive Impulse vom CO₂-Markt oder der Kraftwerksverfügbarkeit.

Strom / Preise

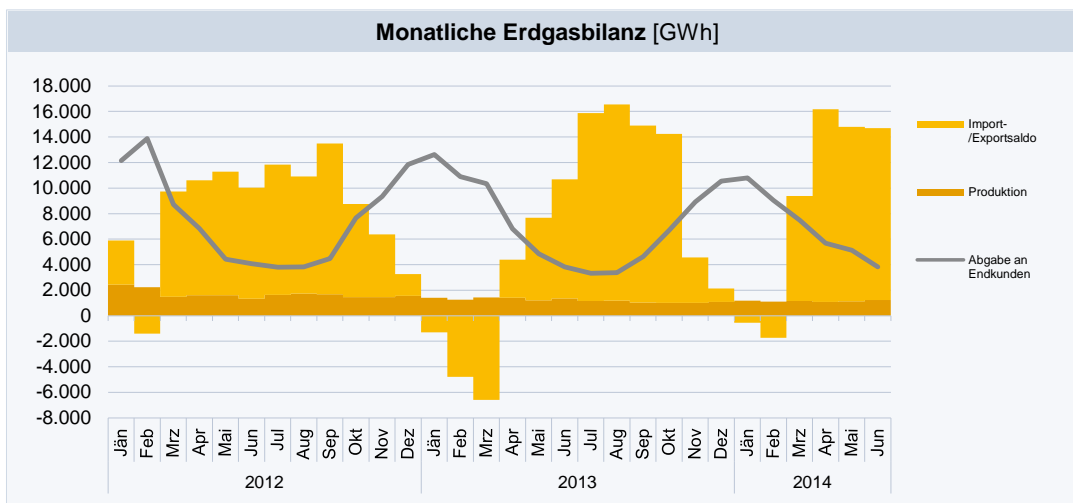


Sowohl bei Strom wie auch Gas war der Terminmarkt im zweiten Quartal durch eher bearische Tendenzen bestimmt. Der Strom-Base Kontrakt für das Lieferjahr 2015 lag im zweiten Quartal bei durchwegs unter 35 EUR/MWh. Auch bei Gas machte sich die gute Versorgungslage bemerkbar. Die Gas-Terminmarktpreise zogen so, trotz Ukraine-Krise, kaum an. Auch für 2015 wird im Markt derzeit erwartet, dass aufgrund der geringen Nachfrage durch europäische Gaskraftwerke, bei einer durchschnittlichen Versorgungs- und Wetterlage, die Preise kaum Luft nach oben haben werden.

Gas / Mengen

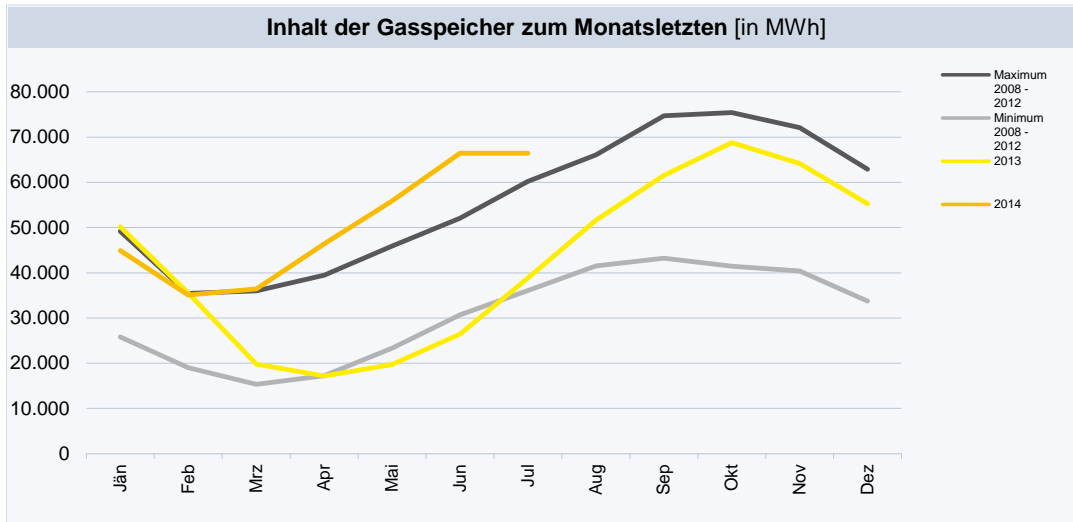


Die Abgabe an Endkunden ging um 15,1% (7.435GWh) auf 41.958GWh zurück. Dies ist der zweitniedrigste Halbjahresverbrauch seit Beginn der Liberalisierung. Anzumerken in diesem Zusammenhang ist, dass die Stromerzeugung von Gaskraftwerken im ersten Halbjahr um knapp 1/3 zurückgegangen ist. Bereinigt um die direkten und indirekten Temperatureinflüsse (Heizung und Kraftwerkseinsatz), wäre der inländische Gasverbrauch immer noch um etwa 5% gegenüber dem Vorjahr gesunken.



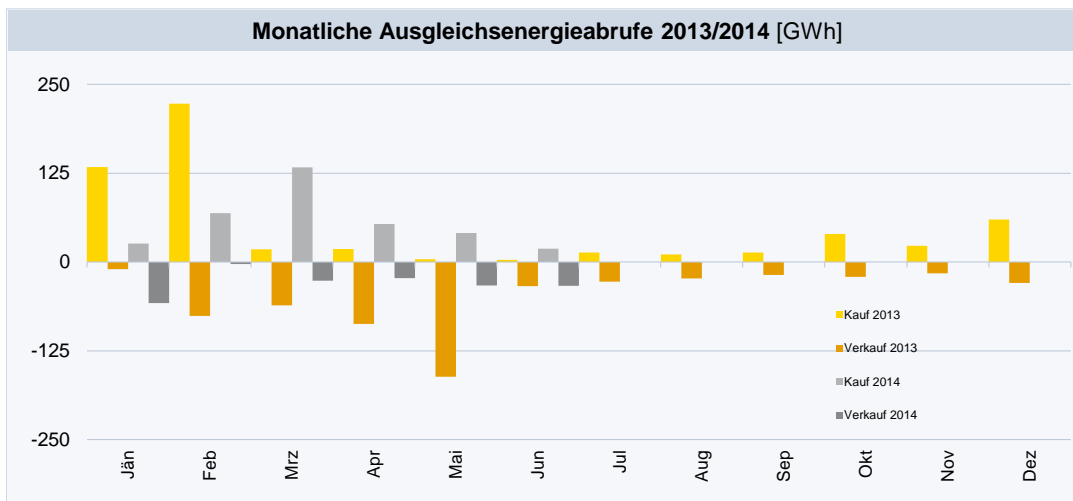
Die inländische Produktion ging um 14,4% (1.164GWh) zurück. Bei der Speicherbewirtschaftung ist auffällig, dass die Entnahme um 49,2% (25.689GWh) zurückging, während gleichzeitig die Einpressung um 138,9% (21.975GWh) zunahm. Importseitig war ein Anstieg um 13,4% (32.572GWh) und exportseitig ein Rückgang um 4,0% (9.519GWh) gegeben. Auch wenn in den ersten beiden Monaten immer noch die Exporte höher als die Importe waren, wurden im ersten Quartal 5.961GWh netto importiert, während im Vorjahr 12.690GWh netto exportiert wurden.

Gas / Mengen



Quelle: E-Control

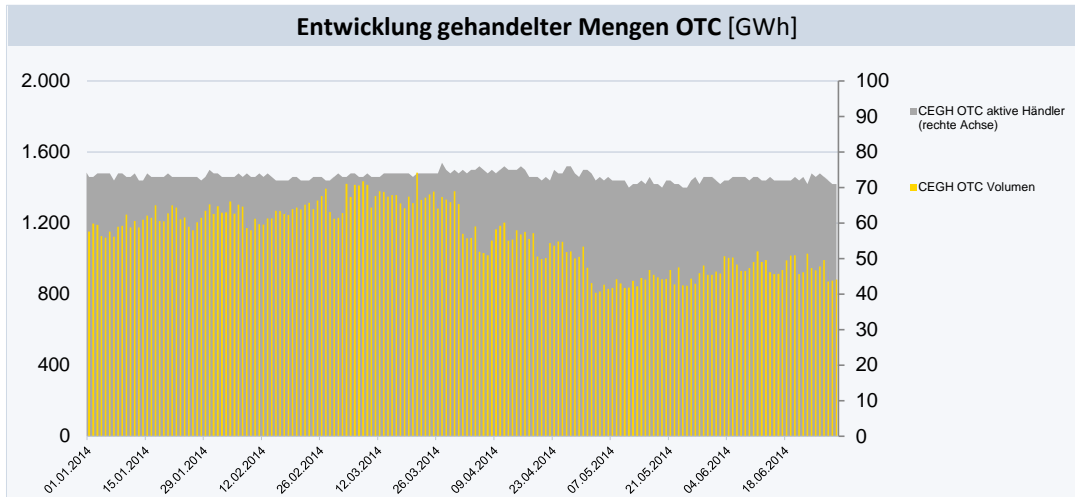
Ende Juni waren in österreichischen Gasspeichern insgesamt 66.445GWh vorrätig, was über 2,5-mal mehr Vorräten als im Vorjahr entspricht. Damit ist der Speichersinhalt Ende Juni 2014 etwa am gleichen Niveau wie im September / Oktober der letzten drei Jahre.



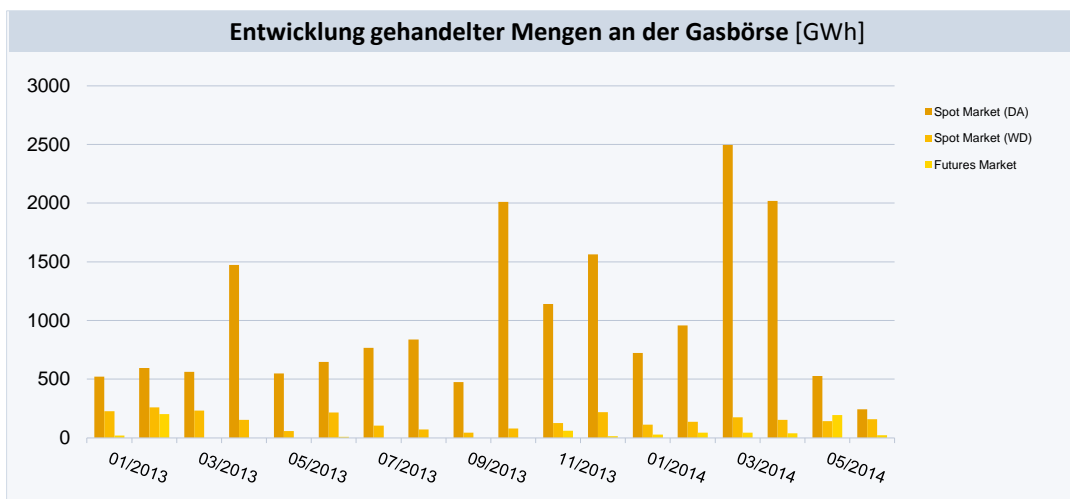
Quelle: AGCS, E-Control

Der physikalische Ausgleichsenergieabruf ist im 2. Quartal geringer als im Vorjahr. Die anhaltend schwache Nachfrage von Endverbrauchern wurde gut vorhergesehen.

Gas / Mengen

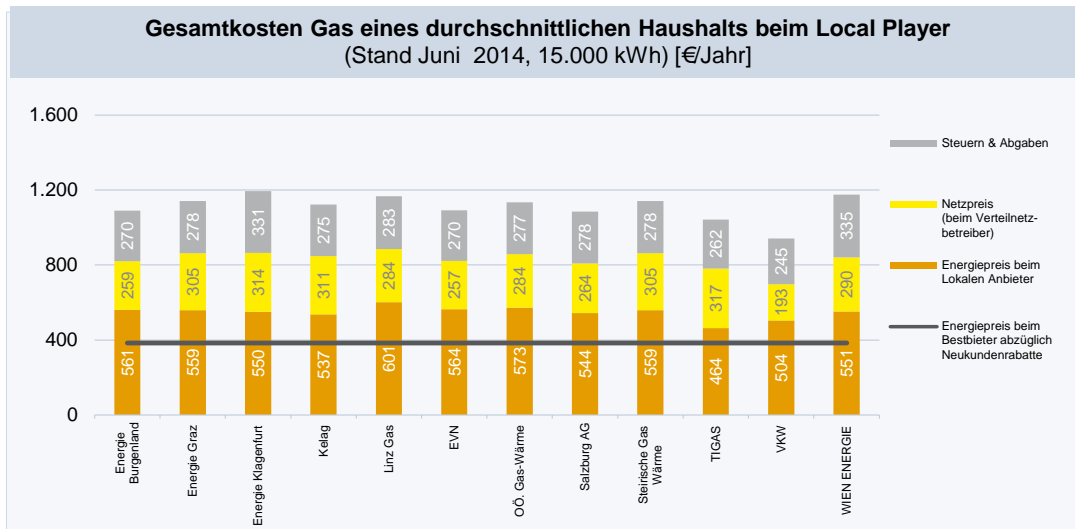


Am CEGH OTC Markt wurde ein Gesamtvolumen von 88,67 TWh im zweiten Quartal 2014 gehandelt. Dies stellt eine Steigerung von 16 % verglichen mit dem zweiten Quartal 2013 dar. In den ersten 6 Monaten des Jahres 2014 sind die gehandelten Volumina um 32 % verglichen mit dem Vorjahr gestiegen.



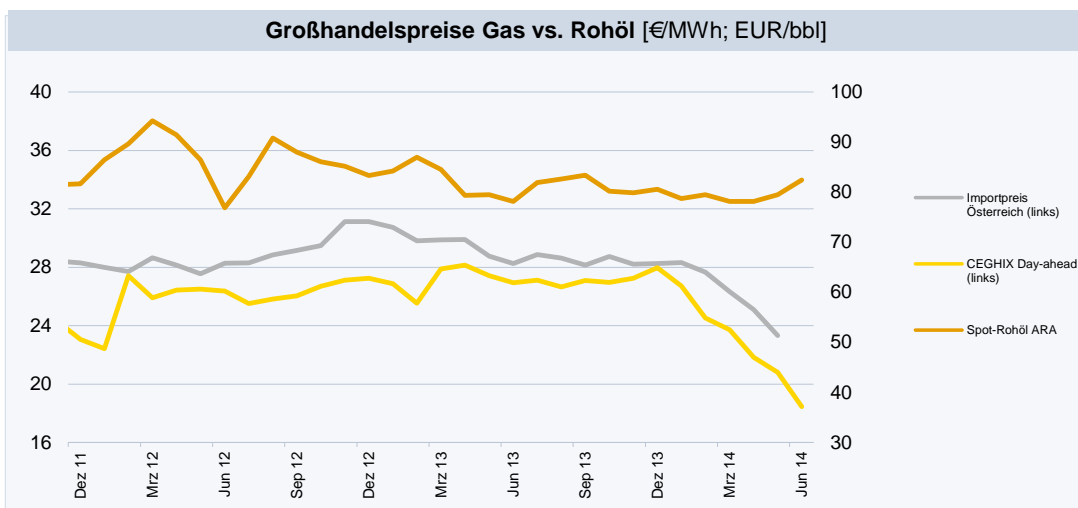
An dem CEGH Exchange Day-Ahead Markt wurde ein Gesamtvolumen von 2,79 TWh im zweiten Quartal 2014 gehandelt. Dies stellt eine Steigerung von 4 % verglichen mit dem zweiten Quartal 2013 dar. Die gehandelte Volumina am CEGH Within-Day- und Future-Markt blieben im zweiten Quartal 2014 stabil.

Gas / Preise



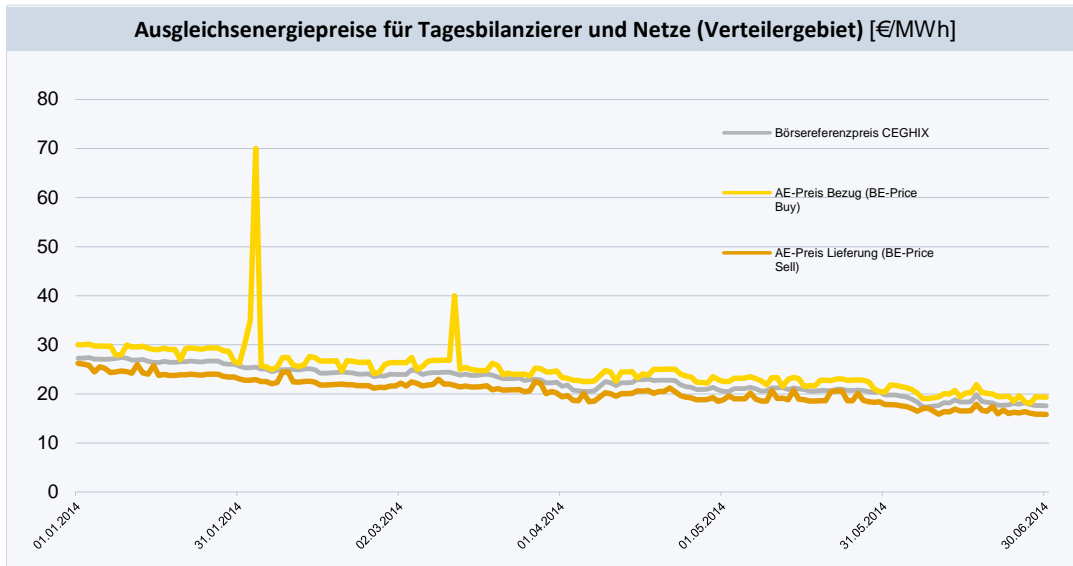
Im zweiten Quartal 2014 haben die Gasversorger keine Preisänderungen durchgeführt. Das mit 275 €/a höchste Einsparpotenzial beim Wechsel vom lokalen zum günstigsten Anbieter haben Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz.

Im Juni war der günstigste Anbieter inkl. Neukundenrabatte österreichweit Gastino, ausgenommen in Tirol und Vorarlberg, wo Goldgas auf dem ersten Platz lag. Ohne Neukundenrabatte waren die EVN und die Wien Energie in ihrem Versorgungsgebiet mit Floatprodukten am günstigsten, in Tirol und Vorarlberg die Gutmann GmbH und in den restlichen Bundesländern rangierte Switch auf Platz eins.



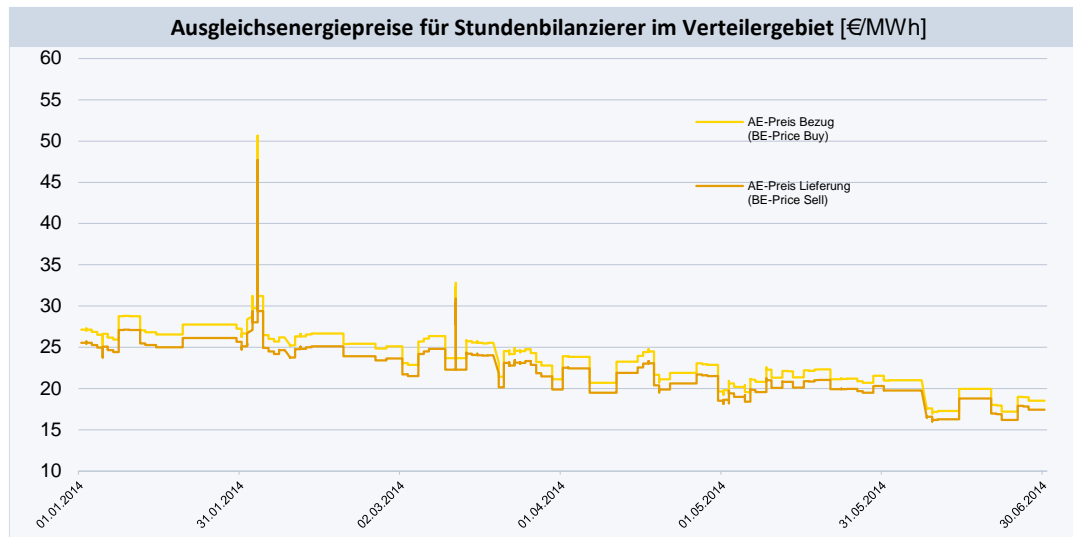
Im zweiten Quartal 2014 sind die Großhandelsgaspreise auf das niedrigste Niveau seit Mai 2010 gefallen. Die Marktpreise werden durch hohe Gasspeichervorräte und niedrige Nachfrage gedrückt. Im Gegensatz zu den fallenden Gaspreisen wurden im Juni die Preise für europäisches Rohöl wegen der Spannungen im Nahen Osten gestützt.

Gas / Preise



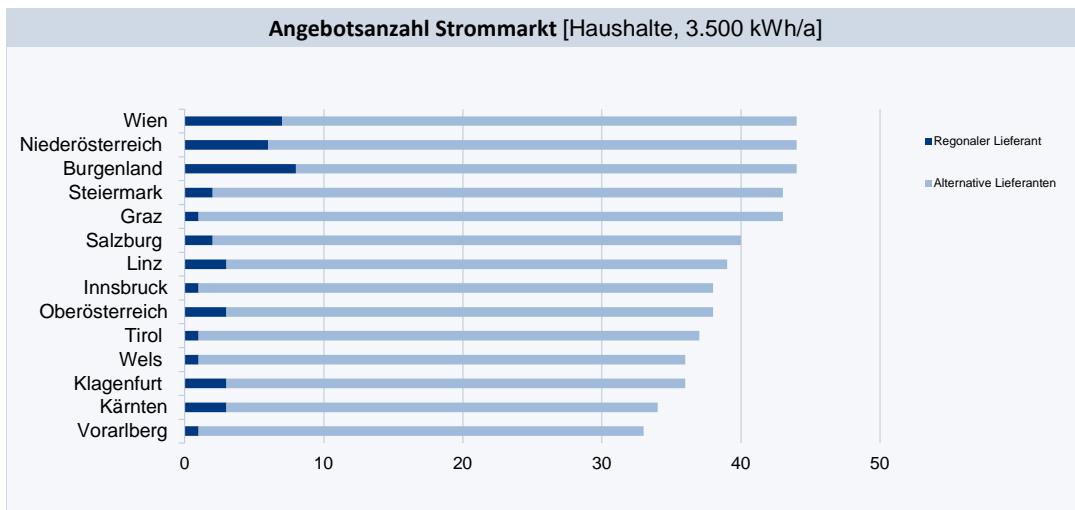
Quelle: AGCS

Der fallende Day Ahead Exchange Gaspreis und die niedrigen Ausgleichsenergieabrufe spiegeln sich in fallenden Preisen für Ausgleichsenergie sowohl für Stunden, als auch für Tagesbilanzierer wider.



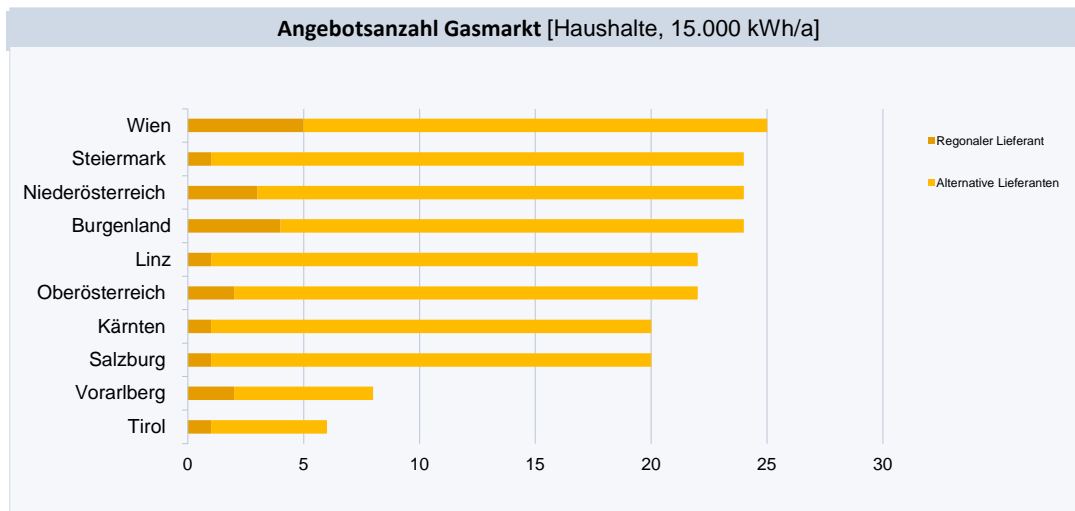
Quelle: AGCS

Schwerpunktthema: Produktvielfalt für Konsumenten



Quelle: E-Control

Das Produktangebot hat sich im Vergleich zum Jahr 2012 um mehr als ein Drittel erhöht. Haushalte in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland haben eine Auswahl von bis zu 44 Produkten (Mitte 2013 waren es ca. 35), davon stammen sechs bis acht von regionalen Lieferanten. Die meisten alternativen Angebote, insgesamt 42 Produkte von 26 unterschiedlichen Lieferanten, bekommen Haushaltskunden in der Steiermark. Dagegen können Kunden in Vorarlberg nur zwischen 33 Produkten wählen.



Quelle: E-Control

In Tirol und Vorarlberg hat sich das Angebot seit der Einführung des neuen Marktmodells und der Öffnung des Retailmarkts im Oktober 2013 wesentlich erweitert. Während es noch im Jahr 2012 mit Goldgas nur einen alternativen Anbieter gab, erhalten Kleinkunden in Vorarlberg inzwischen bis zu neun Angebote von acht Anbietern, in Tirol erhalten sie Angebote von sieben Anbietern. Neben neuen Anbietern haben Erdgas oö, Gasdiskont und die Kelag ihr Angebot auf die Marktgebiete Tirol und Vorarlberg und TIGAS auf das Marktgebiet Vorarlberg ausgeweitet. Im Marktgebiet Ost haben Haushalte in Wien die breiteste Auswahl mit insgesamt 25 Gasprodukten, 5 davon vom regionalen Versorger. Die meisten Angebote von 16 alternativen Anbietern, insgesamt 23, bekommen Haushaltskunden in der Steiermark.

Für Haushaltskunden erfolgt die Produktdifferenzierung vor allem nach Kommunikationsart, Strommix oder nach prozentuellem Anteil der Biogasbeimischung im Gasbereich, Rechnungslegung (integrierte Rechnung für Energie und Netz oder getrennt) und zunehmend nach dem Preismodell. Man unterscheidet drei Preismodelle: herkömmliche Produkte, bei denen sich der Preis jederzeit ändern kann, Produkte mit Preisgarantie zwischen 12 und 24 Monaten, sowie Floatprodukte ohne oder mit Preisgrenze (so genannte Cap-Modelle), die monatlich oder quartalsweise angepasst werden. In Wien entfallen beispielsweise 20% der Stromangebote auf Produkte mit Preisgarantie, 30% der Produkte sind Onlineprodukte, 70% bieten eine integrierte Rechnungslegung an und 60% sind reine Ökostromprodukte.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, August 2014